Corona-Ansichten

Der Beitrag/Aufruf der auf der DAeC-Seite unter http://www.daec.de/coronavirus-und-luftsport veröffentlicht wurde und wohl in Anspruch nimmt, für alle Luftfahrtorganisationen zu sprechen, erzeugt nicht nur ein übles Gefühl, sondern auch ein ungutes Klima unter den Piloten aller Sparten.

Er beginnt mit der pastoral vorgetragenen Aufzählung der Corona-Szenarien, die gebetsmühlenartig von jedem nachgeplappert werden, die glauben, irgendetwas zur derzeitigen Situation sagen zu müssen.

Dann kommt's erst richtig: Ohne lange nachzudenken wird der Begriff der Solidarität wieder mal missbraucht. Hallo: Solidarität hat was mit Hilfsbereitschaft und Unterstützung zu tun, nicht aber mit Unterwerfung unter unsinnige Regelungen. Oder sollen sich Mitmenschen, die noch laufen können, aus sogenannter Solidarität mit den Gehbehinderten oder Gelähmten ebenfalls nur noch im Rollstuhl fortbewegen dürfen? So ein Quatsch, der auch nicht verständlicher wird, wenn man ihn ständig wiederholt. Helfen kann man z. B., wenn man geplagten Menschen Erleichterung verschafft und den Einkauf oder Behördengänge für sie erledigt, statt Pamphlete zu verfassen.

Ja, die Bevölkerung ist so gut wie möglich vor dem Virus zu schützen und ich bin dafür, alle medizinisch sinnvollen Maßnahmen und Einschränkungen mitzutragen.

Schauen wir mal nach Bayern: Dort ist eine Fahrt zu einer Betätigung in der freien Natur nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht. Allein, ohne Vereinsleben, Clubbetrieb usw.

Was spricht also dagegen, diese Betätigung auch in der Luft auszuüben? Wohlgemerkt nochmal: Allein, ohne Beteiligung weiter Personen, unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Desinfizieren, Abstand halten usw. Darf man den Begriff 'Ausflug' nicht wörtlich nehmen?

Nichts spricht vom logischen oder medizinischen Standpunkt dagegen, gar nichts.

Wer allein zum Flugplatz fährt, allein sein Fluggerät zum Startplatz, in die Luft und ohne Landung auf einem anderen Flugplatz wieder in die Halle bringen kann und allein im Cockpit sitzt, der ist keine Gefahr für die Volksgesundheit. Und das sind nicht nur 'einige wenige', die so argumentieren, wie das der Schreiberling der Segelflugkommission aus dem Blauen heraus mal so behauptet, sondern das ist die Masse! Seid ihr schon so weit weg von euren Mitgliedern?

Und das ist nicht das 'Suchen nach Gesetzeslücken', wie der Schreiber das zu verächtlichen versucht, sondern das Suchen nach Möglichkeiten, innerhalb der bestehenden Ausnahmeregelungen ein Minimum von Lebensqualität und Freiheit zu bewahren. Was für ein schlechter Witz, hier von 'Spitzfindigkeiten' zu faseln, um gleich darauf mit an den Haaren herbei gezogenen eigenen Spitzfindigkeiten diese zu bekräftigen zu versuchen: Treppenhaus, der Weg zum Auto, an der Tankstelle,…Ja geht's noch, wollt ihr auch gleich noch die Ausgangsbeschränkungen in eine Ausgangssperre umwandeln?

Lasst doch die Menschen in dieser traurigen, kontaktlosen Zeit wenigstens das tun, was sie noch allein unter Beachtung aller Vorsichtmaßnahmen tun können! Ich spreche hier nicht nur für die Flieger, sondern für alle, die noch Ideen haben, sich auch außerhalb ihrer Wohnung zu Lande, Wasser oder Luft allein zu beschäftigen: für den Angler, der allein am Fluss sitzt, den Solo-Kanufahrer oder Ruderer, den Modellbauer, der allein sein Flugzeug oder Schiff ausprobiert …

Seltsam: Die Tschechen lassen Individualsport, sogar Golf und Tennis zu (und die tschechischen Segelflieger sind Gottseidank nicht pseudosolidarisch, sondern nützen jeden

brauchbaren Thermiktag aus), der FC Bayern trainiert wieder, aber wir mit unserer verängstigten, vorauseilenden Obrigkeitshörigkeit…siehe Aufruf der Segelflugkommission…

Aber es kommt noch ein schlimmer Satz: .. Fliegen ist nun wahrlich nicht zur Gesunderhaltung erforderlich..' Schon mal bemerkt, Kommissionsschreiber, dass Flugplätze meistens im Freien, abseits von Menschenmassen liegen, dass die Bewegung im Luftraum positive Reaktionen in Körper, Geist und Seele auslöst, dass man mit ein wenig Freiheitsgefühl Depressionen, Aggressionen oder Gewaltgedanken besser in den Griff bekommt und nicht zum Alkohol greift?

Übel zu behaupten, dass fliegende Piloten das Image der Luftfahrt noch weiter beschädigen. Ja glaubt denn einer von euch wirklich, dass Flugplatzgegner und Luftfahrtfeinde ihre Meinung ändern oder milder gestimmt werden, wenn auf einen - jetzt auch noch minimalen - Flugbetrieb freiwillig verzichtet wird? Im Gegenteil, diese Gruppe wird versuchen, die Beschränkungen zu zementieren.

Noch ein persönlicher Gedanke, den die Segelflugkommission vorsichtshalber gar nicht aufgreift, weil er nicht in das Aufruf-Konzept passt:

Die obersten Luftfahrtbehörden haben dankenswerterweise das schnelle Ablaufen der Gültigkeiten von Berechtigungen durch Verlängerung der Fristen verhindert. Jetzt wird das konterkariert durch die Verhinderung von sinnvollen Erleichterungen im Rahmen der bestehenden Beschränkungen.

Wer jetzt darauf besteht und sogar dazu auffordert, womöglich für mehrere Monate, selbst Alleinflüge zu verbieten, der ist verantwortlich dafür, dass wir mit Winterpause plus Coronapause in eine Risikophase bezüglich der Flugtüchtigkeit von Personal und Fluggerät laufen. Man muss kein Wahrsager sein, um das Ansteigen der Fehlerhäufigkeit und der damit verbundenen Unfallzahlen zu sehen. Oder erachten der DAeC und die Landesverbände plötzlich die Mindestzahlen für Flugstunden und Starts in den letzten 12 bzw. 24 Monaten zur Ausübung der Berechtigungen für nicht mehr flugsicherheitsrelevant?

Ich - und wirklich nicht nur ich - erwarten von unseren Luftfahrtorganisationen, dass sie sich für ihre Piloten und für einen brauchbaren Flugbetrieb einsetzen und nicht mit sonderbaren Aufrufen und nicht nachvollziehbaren Argumenten dagegen reden.

Rundschreiben, die auch die Daseinsberechtigung einer Luftfahrtorganisation dokumentieren könnten, müssen den Tenor haben: 'Wir unternehmen alles, damit wir fliegen können.' Die AOPA tut das übrigens.

Und wenn sich am Himmel ein paar Flugzeuge und auf den Seen und Flüssen ein paar Wasserfahrzeuge bewegen, dann wäre das ein Ausruf wie "Hurra, wir leben auch noch" und eine Erinnerung an die Vorschriftenproduzenten (denen in der Regel die private Fliegerei egal ist, weil das Wählerpotential nur minimal ist), dass es uns auch noch gibt.

Einsam und traurig
Winfried Kassera (KW)
http://www.kassera.de

PS:
Das war der erste und letzte Corona-Beitrag von mir. Und jetzt erwarte ich mit Vergnügen den Shitstorm von all den artfremden Wichtigtuern und Besserwissern, der über mich herein brechen wird. Ich werde wohl nicht darauf reagieren.